

Gedanken zum Tag - Dienstag, 14. April 2020

Ostern alle Tage

*Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.*

*Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.*

*Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.*

*Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvoller Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.*

Marie Luise Kaschnitz



Der Alltag hat uns wieder. Auch wenn dieser immer noch so anders ist.
Ostern ist vorbei. Gefeiern haben wir die Auferstehung – auch anders.
Nicht im Gottesdienst. Zuhause. Am Tisch. Draussen im Garten, in der Natur.
Doch vielleicht hat gerade dies mehr mit Ostern zu tun als wir denken...
Für uns ist Auferstehung ein grosses Wort, ein religiöses. Aber es wird eigentlich klein geschrieben. Denn in der Bibel ist «auferstehen» ein Alltagswort und heisst einfach «aufstehen».

Und die Bibel ist voll von «Auf-steh-geschichten»: Menschen, die jahrelang gekrümmt waren – von ihrer Vergangenheit, von Sorgen, Belastungen - stehen auf. Sie richten sich auf, brechen neu auf, können wieder leben.

Gott möchte uns aufrichten – dass wir aufstehen können, aufrecht stehen.
Ostern ist nicht vorbei. Ostern kann jeden Tag sein. Heute. Morgen. Zuhause. Am Tisch. Im Garten. Wenn wir aufstehen, auf-er-stehen, leben. Mitten am Tage.

*Trotzdem wieder aufstehen
nicht jubelnd
nicht erlöst
nicht heilgezaubert
aber aufstehen*

*Im Totenreich
nicht heimisch werden*

*das letzte Wort
nicht selber sprechen*

*Gott etwas zutrauen
keine Allmacht
keine Heerscharen
kein Donnergetöse
aber zutrauen*

*und morgen
wieder
aufstehen*

Carola Moosbach

Claudia Rüegg, Pfarrerin